

www.e-rara.ch

**Process Des Jüngsten Gerichts/ Nach Der vralten Weissagung des
Heiligen Propheten und Patriarchen Enochs**

Ulrich, Johann

Getruckt zu Basel, Jm Jahr 1668

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-52075>

Von dem Process des Jüngsten Gerichts, nach der Weissagung des h. Patriarchen Enochs, die
sibende Predigt

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Von
Dem Proceß des Jüngsten Gerichts/
Nach der Weissagung des H. Patriarchen
Enochs/

Die Sibende Predigt.

Über Judæ/vers. 14. 15.

Es hat Enoch der sibende von Adam/gerweissaget/vnd gesprochen: Sihe/der H. Er kömmt mit seinen viel tausend Heiligen / das Gericht zu halten über alle/rc.

Einangang der Predigt.

Der undergang der Welt wird einem gefährlichen Schiffbruch verglichen.

S haben die Alten Lehrer der Ersten Christenlichen Kirchen/den nahe herzugruckten Jüngsten Tag/und den undergang dieser sichtbahren Welt/welche/sambt den Wercken so darinn sind/an jenem grossen Tag wird aufgelöst werden / mit gar artigen Gleichnussen uns vorgebildet / für auß wann sie dieselbige einem gefährlichen Schiffbruch verglichen. Vielmalen geschieht es / daß wann Kauff-und Schiffleuth in ferehen Landen frembde wahren eingeladen/und denn widerumb auff ihrer heimreise begriffen sind/sie so nahe an das Vatterland kommen/ daß/wann Wind und Wetter gut verbleibe/sie inert wenig Stunden glücklich einlauffen könten: aber es erheben sich unversehens die Wind; das Meer fanget an sich unrühig zu erzeigen / die Seyl und Sägel klotteren/die Wellen stossen auff das Schiff; die sind anfänglich klein/ aber sie nehmen in kurzem also zu / daß eine jede einem zimlichen Berg zuvergleichen / die treiben das Schiff / mit erschrockenlichem brausen/ bald in die höhe / bald in die tieffe / da sich dann kleine daherfahrende Feuer-ballen oben auff dem Wasser erzeigen: den Schiff-und Kauffleuthen

leuthen wird bang; sie fahen an das Schiff zu leichteren/die köstlichen Wahren/umb deren willen sie die reise understanden / werden in das Meer hinaufgeworffen. Inzwischen lasset das grimmige wüten des Wetters und des Meers nicht nach/bis das es das Schiff verschlungen; da dann der größte theil des Volcks zugleich mit klaglichem geschrey sincket; etliche aber in den boot / oder das kleine/an dem grossen hangende / Schifflein / sich salvieren / und also mit noth an das Land ruderen. Ein gleiche bewantnus hat es mit uns Menschen / und mit diesem grossen Welt-gebaw / auff welchem wir unsere Wohnung haben. Wir sind alle auff dieser Welt gleich als in einem zerbrüchlichen Schiff; und alle die jenigen Zeichen / die dem Jüngsten Tag vorher gehen/und schon vorher gegangen sind / deren je die Letzteren schwärer sind als die vorgehenden/sind nichts anders / als so viel forttreibende und überhand nehmende Wellen / die uns kein ander ding vorkünden/ als daß der allgemeine Schiffbruch der Welt durch die Andere Zukunft des HERRN Christi/vor der Thüren seye. Da werden nun die Welt-Kinder ihre Unglückshafftigen Wahren / mit denen sie das Schiff beladen/understehen über Boort zuschmeissen; der geizige wird da wollen sein Haab und Gut von sich werffen; der Bollüstige seine Welt-freuden; der Ehrgeizige seine ämpter und Ehrenstellen / und wünschen / daß er dergleichen niemalen besessen hätte. Sie haben alle ihr Leib und Leben umb dieser Sünden willen gewaget; jeß wären sie gern von grund ihres Herzens/ eben deren dingen ledig/umb deren willen sie sich gewaget hatten. Aber umbsonst. Dann der grosse sturm- Wind des Allgemeinen Gerichts kömmt daher; die Erden erbidmet/ das Meer brühlet/die Element schmilzen / die Himmel vergehen; das grosse gebaw der Welt gehet zu grund: Und die jenigen/die ihr Fortun/ ihr Glück / und all ihr Hoffnung auff diesen unbeständigen / und unsicheren Boden gegründet haben/die müssen zugrund gehen mit Thro. Aber die Kinder der Gnade/die auff Gott gesehen/die haben ein kleines Schifflein / das ist / die reine Kirchen Christi; in diß begeben sie sich; diß führet sie durch Feuer und Wasser / und ländet sie an in dem Himmel/da sie mit herzlichem Triumph-gesang/und mit einem Hallelujah über das ander bewillkömmt und empfangen werden.

Von der Anderen Majestätischen Zukunft des HERRN Christi/da Er kömmt wird das Gericht zuhalten über alle/haben wir in unterschiedenlichen Predigten vor diesem gehandelt; und sind seht demselbi-

demselbigen geschritten zu dem Proceß dieses Allgemeinen Gerichts/ von welchem E. L. zu unterschiedenlichen zeiten etliche sonderbare stück gehört hat erklären / namlich: 1. Was das Jüngste Gericht für ein Gericht seye. 2. Wer der Richter seye / und warumb Er derselbige seyn müsse. 3. Wer die jenigen seyen / die da sollen gerichtet werden. 4. Wer der Kläger seyn werde. 5. Wie die Citation und fürkundung für das Gericht/ und die Erscheinung vor demselbigen beschaffen seyn werde. 6. Welches das Gesaß seye/nach welchem die Menschen werden gerichtet werden. Wir kommen jeß zu dem Sibenden Haupttheil dieses Gerichtlichen Processes / und wollen in demselbigen vernemen

VII.

Was die Hauptsach seye/darumb es an jenem grossen Tag zu thun seyn wird.
Auch was die anklag/und rechtmäßige verthädigung seyn werde?

I An dem Jüngsten Gericht wird es darumb allermeist zu thun seyn/ wer ewig selig/und wer ewig verdemt seyn solle.

Wir Antworten hierauff: Was die Hauptsach seye / umb die es an dem Tag des Gerichts/ die frage mehestentheil seyn wird/das laßt sich leichtlich abnemmen auß dem / was wir in lest gehaltenen Predigt geredet haben. Namlich die Hauptsach/ die an jenem grossen Gerichts-Tag wird verhandlet werden ist diese; daß man eigentlich erkundigen/ und endlich determinieren/erkennen/und schliessen wird / wer sterben / und wer leben solle; wer in den Himmel / und wer in die Höll in alle Ewigkeit müsse; Und diß alles nach dem Gesaß/nach welchem die Menschen den zumalen müssen gerichtet werden.

Ein zweyfaches Gesaß/ nach welchem wir müssen gerichtet werden; und darumb eine zweyfache anklag.

Gleich wie aber ein Zwenfaches Gesaß ist / nach welchem sie müssen gerichtet werden. Also wird dennzumalen auch eine Zwenfache anklag seyn. Die Erste wird dahin gehen / daß sie Sünder seyen / und in dem sie durch ihre Sünd das Gesaß übertreten haben/ auch nach demselbigen Gesaß/den ewigen Tod verdienet haben. Wan hiervider keine verthädigung eingebracht werden könnte / so wurde diese einige anklag die ganze Welt verdamnen; dann es ist nichts gewissers/ als daß wir alle Sünder sind / und auch eben so gewiß / daß alle und jede

jede Sünd den Tod verdienet. Die einige verantwortung / die wir wider diese anklag haben / bestehet hierinn : Wir müssen bekennen / daß die anklag wider uns gerecht seye : ja wir seyen Sünder : aber denn müssen wir dem Kläger fürwerffen ; Christus habe für unsere Sünden bezalt / und genug gethan / und wegen dieser bezahlung / und genugthung habe Gott uns dieselbigen verziehen ; und weiln sie uns verziehen seyen / so bedörffen wir umb ihrentwillen nicht mehr gestrafft zu werden.

Wie wir auff
bende anklag
gen uns ver-
thädigen
müssen.

Damit wir dieses beweisen / so müssen wir hierumb einen schein under der Hand Gottes zeigen. Den haben wir in dem Evangelio ; das ist der Brieff / den uns Gott für die verzeihung unserer Sünden gegeben / und den Er mit dem Blut seines eingebornen Sohns underschrieben / und gesiglet hat. Weiln aber das Evangelium die verzeihung der Sünden nur allein denen verheißt / die da Buß thun / und glauben / und also durch die Buß und den Glauben widerumb zu Gott kehren / so entspringt hierauß ein andere / und mit namen folgende anklag : Wir werden angeklagt werden / daß wir diese geding / die zur verzeihung der Sünden erforderet werden / nicht gehalten haben / und darumb haben wir / als Ungläubige / Unbußfertige / und Rebellen wider den Heyland und Erlöser / zu dieser verzeihung weder recht / noch ansprach ; sondern seyen / krafft des Urtheil-spruchs in dem Evangelio / wegen geringachtung des HEILIGEN Christi / und der grossen Genad / die uns Gott durch Ihne beweisen wollen / nur desto grösserer straff schuldig worden.

Nun diese anklag wird entweder wahr oder falsch seyn : Wo sie wahr ist / da wird sie von Gott selbst / und dem Gewissen / welche nicht liegen können / geführt werden ; Wo sie falsch ist / da wird sie ein Werk des leydigen Satans seyn / als der ein Lugner von Anfang gewesen / und die Heiligen jederzeit vor Gott / Tag und Nacht / angeklagt hat / wie stehet in der Offenbarung Johannis Cap. XII. vers. 10. Und wie wir dessen an dem frommen und gedultigen Job ein klares Exempel haben.

Jetzt derjenige / der wahrhaftiglich beharrlicher Unbußfertigkeit / Unglaubens / oder widerspenntigkeit wider Christum angeklagt wird /

der hat weiters nichts / damit er sich verthädigen könne/sondern muß nothwendig verdamt seyn und verbleiben.

Derjenige aber/der fälschlich angeklaget wird/das er die geding/ mit welchen ihme die Verzeihung der Sünden verheissen worden/nicht gehalten habe/der hat einen guten muth / er kan und sol die falsche anklag mit darstellung seiner Buß / seines Glaubens/ seiner Gehorsame/ und verharzung in dem guten bis an das End/hindertreiben / und also erscheinen/das er gerecht seye/nach der gerechtigkeit des Evangeliums/ in ihme selber / und darumb theil und gemeinsame habe an dem Blut Christi/welches ihme in allen dingen sonsten / an statt der gerechtigkeit des Gesahes ist/als welches Ihme eine Verzeihung aller seiner Sünden/ und ein Ansprach und Recht zur ewigen Herrlichkeit zuwegen gebracht hat.

Also müssen wir an dem grossen Tag des Allgemeinen Gerichts wider beyde anklagen gerechtfertiget werden. Wider die Erste/die uns anklagt / das wir Sünder seyen ins gemein / und wegen übertretung des Gesahes der Wercken / den ewigen Zorn Gottes verdienet haben; wider diese Erste anklag müssen wir gerechtfertiget werden allein durch die gnugthung Christi. Aber wider die andere Anklag/da wir angeklagt werden/das wir Unbußfertig/Ungläubig und Rebellen seyen wider Christum/und also das geding der verheissung seiner Genade nicht erfüllet/und darumb weder theil noch gemeinsame an Ihme und seinen Gutthaten haben; wider diese andere anklag müssen wir gerechtfertiget werden durch unseren Glauben/Buß/und aufrichtige/und beständige gehorsame gegen seinem Wort.

Was die
Hauptsach
in einer sum
seu werde.

Also sehen wir / kurz und in einer Summa darvon zu reden/das die Hauptsach/umb die es an jenem grossen Gerichts-Tag zu thun seyn wird/diese ist; Es wird vor aller Welt erkundiget / bekannt gemacht und erörteret werden; ob wir / die wir alle bekannte Sänder sind/Christum mit denen gedingen/ mit welchen Er uns ist anerbotten worden / angenommen/und also an Ihne/ und seine Gutthaten/die Er erworben / Recht und Ansprach haben/oder nicht? Ob wir die Eitelkeiten dieser Welt umb Christi willen verlassen/und ihne so getreulich geliebet haben / das wir es auch in der that erscheinet/und/nach seinem Befehl / auff begebenden anlaß/ alles zeitliche umb seinetwillen hindan gesetzt hätten? Dann eben diß ist die meinung der Worten des Heiligen Christi/Matth.Cap.XXV.

da er

da Er sagt : Es werde an jenem grossen Tag die Frag hierumb seyn/ ob die Menschen Ihn in seinen Gliedern gespeist/ getränkt/ bekleidet/ und besucht haben/ oder nicht ? Das ist/ ob Sie Ihn als ihren Heyland und Erlöser/ und Gott durch Ihn/ so weit geliebet haben / daß sie diese ihre Liebe auff jeden begebenden anlaß gegen seinen nothleidenden und dürftigen Gliedern in der that erweisen haben/ auch mit darsetzung/ und verlurst alles des Ihrigen / im fahl es die noth erforderet hätte : sintemalen grosse Gefahren/Mühe/und Arbeit/ Unkosten / wol bequemere Mittel sind/die Liebe hierdurch zu erscheinen / als aber eitele Complement/und bloße Wort.

Die Hauptlehr hierauf.

Nun was wir jeh von der Hauptsach/ die vor dem Richterstuhl des HERRN Christi/an dem Jüngsten Gericht/sol verhandlet werden/gehöret haben : das wollen wir uns auch/zu fehrner erbarung/in volgender Hauptlehr zunutz machen.

Wir lehren hiemit auß vorangehörtem : Daß / wann wir an jenem erschrockenlichen Gerichts=Tag/nicht mit dem grossen hauffen der Welt / zugrund gehen/sondern mit allen Heiligen und Auserwehlten in das unzergängliche Reich der ewigen Herrlichkeit/von dem Richter wollen eingeladen werden/wir bey zeiten die geding/der uns Täglich/ja Stündlich anerbottnen Genade Gottes/annehmen/ und in haltung derselbigen bis an das End beständig verharren müssen.

Diese geding sind nichts anders/ als die Bekehrung zu Gott/die Buß/und besserung unsers Lebens.

Nun/damit wir die Buß recht ergreifen können / und an jenem grossen Tag von dem gerechten Richter der Welt / des Reichs der ewigen Herrlichkeit fehic / und werth geachtet werden / so wollen wir dñmalen etwas von der Buß reden / und E. L. mit wenigem an die hand geben:

1. Vorderst/was die Buß seye.
2. Worinn sie bestehe.
3. Mit was Gründen wir uns darzu sollen bewegen lassen.

Die Buß
das einige
Mittel selig
zu werden.

Dren stuck
der Buß bal-
ber zu beob-
achten.

Das Erste
auch: die Buß
ist eine Ender-
ung: und
machet eine
Enderung
auff Erden/
und in dem
Himmel.

I. Was ist nun die Buß? Die Buß / die Christus der
HERR / der grosse Richter der Welt / sambt seinem Vorläuffer / St.
Johansen dem Täufer / und allen seinen Apostlen / uns auch in ihren
aller ersten Predigten so ernstlich anbefohlen/ist nichts anders/ als eine
Enderung: ja under allen dingen in der Welt ist keines/ welches da
eine grössere Enderung verursache/als die Buß. Sie enderet Sa-
chen im Himmel und auff Erden. Hier auff Erden enderet sie
den ganken Menschen: sie bringt ihn von dem stand der Sünd in
den stand der Genad: von bösen/lasterhaften Sitten/ an die sich der
Mensch weiß nicht wie lang gewehnet hat / entwehnet sie ihn wider/
daß er vberal das widerspiel wird / und ganz Unsträffliche/und Heilige
gewonheiten an sich nimt: als mit Namen; auß unfeuschen Welt-
Menschen machet sie solche Leuthe/die (also zu sagen) ein recht Eng-
lisches Leben führen: auß vertruncknen heylosen Leutchen / machet sie
Mässige / Nüchtere Menschen / die auch einen guten Rath bey ihnen
selbs finden können: und so fort an. Jez in dem Himmel enderet
die Buß Gott den Herzen selbs: Ihme/dem grossen Gott Himmels/
und der Erden / der alles mit seiner Weißheit und Allmacht erfüllet/
und bey dem kein enderung/ja kein Schatten der verenderung
ist/geliebet es zu reden/ Er endere sich durch die Buß/ und besse-
rung des Menschen. Ist das nicht eine grosse Enderung im
Himmel/wann Gott auff eines Menschen Buß und Bekehrung hin/
seine Erkantnussen/die Er bey Ihme selber beschloffen / wider enderet/
seine Urthlen widerrufft; die Klagschrifft/die wider den Menschen war/
durchtilget; das Sünden-Register / welches uns in Schmach und
Leid gesetzt hätte/in die tieffe des Meers versencket; den Sünder auß
dem Grab zum Leben/und auß der Gruben zu dem Thron erhebt/das
ist/Ihme ledig erkennet aller deren höllischen Pein und Qual / dero er
sich schuldig gemacht hat; hingegen Ihme in die Hand gibt das
Recht / und die Ansprach zu Unaußsprechlicher / und Unaußhörlicher
glückseligkeit? Einmalen ist es gewiß; Wann es mit uns ein Ende-
rung gibt auff Erden/so gibt es unfertwegen ein Enderung auch in dem
Himmel; Wann wir gebunden sind auff Erden / so werden wir auch
gebunden seyn in dem Himmel; Und wann wir ledig sind auff Erden/
so werden wir auch los und ledig seyn in dem Himmel: Und wann wir
Kneven haben unserer Sünden hier auff Erden/so wird es Gott droben
in dem

in dem Himmel auch reuen des übels/das Er über uns angeschlagen hat/und über uns nicht kosten lassen die ewige Pein/die wir sonst mit unsern Sündengar wol verdienet hätten.

Thut nun die Buß den Menschen dergestalten enderen von dem bösen zu dem guten/Lieber / so endere dich auch hier auff Erden/damit sich Gott in dem Himmel endere gegen dir / und du eine fröliche enderung an dir sehest an jenem grossen Tag. Endere dich dergestalten/das du nicht nur ablaßest von dem bösen / sondern hingegen auch das gute thüest/wie König David redet/Psal. XXXIV: 15. Daß nicht nur muß man den Namen Gottes nicht mißbrauchen/sondern hingegen auch Gott preisen: nicht nur nicht mehr stählen/sondern hinfür arbeiten/damit man dem dürfftigen in der noth handreichung thun möge. Ephes. Cap. IV: 28.

II. Wir wollen jetz aber auch für das Ander/vernehmen/worinn die Buß und Vesserung des Lebens bestehe: welches da die stücke/und theil derselbigen seyen / von welchen sie zusammen geseket ist; damit also ein jeder under uns seine gemerck und Zeichen haben könne/ob auch er in der Buß hier in zeit begriffen seye/damit er nach dieser Zeit zu dem Reich der ewigen Herrlichkeit eine fremdige Ansprach haben könne.

I. Ein stück/das zu wahrer Buß erforderet wird / ist ein Reuen über begangne Sünden. Wer recht Buß thut/der berewet seine Sünden nicht nur obenhin / etwan mit einem Seuffzer/Zween/Drey/oder mit etlich wenig Thränen: Nein/es muß mit einer schmerzlichen Angst/und Traurigkeit des Herzens geschehen/mit einer solchen nämlich/durch welche der Mensch die Sünd / die er zuvor so sehr geliebet/dergestalten anfahet hassen/das er lieber sterben wolte/als dieselbige noch ein einig mal begehen. Diese Angst und Traurigkeit wird in Heiliger Schrift genennet ein schmerzliches Weynen Jerem. Cap. XIII. vers. 17. Ein klägliches Weynen; ein weynen bey Tag und Nacht. Joels/Cap. II. vers. 1. Ein von Herzen bitterliches weynen / und trawren. Ezech. Cap. XXVII. vers. 31. Ein Herzbrechen/Jerem. Cap. XXIII. vers. 9. ein Seuffzen wie ein Daub/ein Kirzen wie ein Schwalb/Jesaj. Cap. XXXVIII. 14. Wie weit diese Traurigkeit in dem Bußfertigen Menschen gehe/und wie hefftig sie sein Herz berühre/dessen haben wir ein Exempel an dem Propheten Jeremia/ der gar kläglich geschrawen hat / da Er in

Vermahnung
zur Buß.

Das Andere
stück.

Reuen über
begangne
Sünden/wie
dieser be-
schaffen seyn
müsse.

seinen Klag-Liederer / die Sünden seines Volcks beweynete : an David / dessen Herz gleichsam in tausend stücken zerbersten wollen / da er sein Mordthat und Ehebruch betraurete : an Petro / da Er die schandliche verläugnung seines Herzen mit gar bitteren und heißen Thränen beweynete. Es ist aber hier des weynens halber dessen wol zugewahren / daß es nicht allwegen ein Zeichen des wahren Reuens ist. Es laßt sich von dem weynen / auff den wahren Reuen nicht allezeit Argumentieren / und sagen : dieser Mensch weynet über seine Sünden / hiemit bezeuget er derselbigen halben einen wahren Reuen. Dann es sind etliche / die da Weynen können umb nichts willen / etliche umb eines jeds dings willen / ja es können etliche den Weyer anlassen wann sie nur wollen ; dahingegen etliche gar nicht / oder wenig weynen können / je nach dem der Mensch einer weichenen / und zärteren / oder aber einer vesteren und harteren Natur ist : sondern darauff muß man sehen / ob der Mensch in seinem Herzen weyne / ob sein Herz über die begangnen Sünden sich dergestalten erbittere / daß es resolvirt seye nicht nur dieselbigen zu hassen / und zu verlassen / sondern auch aller Versuchung zu denselbigen in das künftige einen dapferen widerstand zuthun. Dann diß sind die eigentlichen / und wahrhafften Wirkungen eines gottseligen Reuens : Fürchten / Gott habe ein mißfallen an uns ; in sorgen stehen seiner gerichten halber : Wachen und Kämpfen wider die Sünd : gedultig leiden die Angst und Traurigkeit des Herzens / die Gott als ein Züchtigung in unsere Herzen verlegt : sich selber seiner Sünden halber anklagen ; ohne underlaß umb verzeihung derselbigen bitten ; wenig von sich selbs halten / Demüthig seyn / sich selbs verläugnen / und dergleichen ; es mag jeß das Weynen darbey seyn oder nicht. Wer aber in anderen zufälligkeiten dieses elenden Lebens / weynen kan / der thut übel / wann er nicht auch in dem Reuen über seine Sünden weynet : nicht daß das Weynen für sich selbst eine nothwendige Pflicht hierzu seye ; sondern / weiln der Reuen / und die Traurigkeit des Herzens wegen der Sünd / bey denen / die weynen können / allezeit durch vergießung vieler Thränen / dargethan / und erzeugt seyn will.

Wirkung
eines gottseligen
reuens.

Zur Buß
wird erfor-
deret ein be-
straffen sei-
ner selbst.)

2. Das ist also das Erste stück / das zur wahren Buß erfordert wird / nämlich ein rechter Reuen : Wer jeßund diesen hat / der laßt es bey ihme nicht verbleiben ; sondern er will sich umb seiner Sünden willen

willen auch selber straffen/sich selber Kasten/ Ihm selber weh
thun; aber nicht auff eine weise und form / wie es die Papisten im
brauch haben/mit äußerlichem geißlen/und geschänden des Leibs: son-
dern mit solchen Instrumenten der gottseligkeit/die uns Gott in seinem
Wort selbs an die hand gibt; als da ist: Fasten / Wachen / auff
den Knien liegen / viel Bätten / Miltreiche Almosen geben/
und was dergleichen zu äußerlicher Demüthigung nothwendige stück
erforderet werden noch weiters. Das heißt die H. Schrift sich selbs
richten. Nun einer/der sich selbs richtet/und sich selbs schuldig be-
findet/der wird gewißlich sich selbs auch condemnieren/und verurthei-
len; Verurtheilet er sich selbs/so wird er die Urtheil an Ihme selber
auch Vollstrecken/und sich selber Straffen. Thut er es? Richtet
er sich selber auff diese weise/wie schon angedeutet/so kömmt er hierdurch
dem Gericht Gottes vor / welches sonst Unaußbleibenlich auff Ihn
kömten wurde. Daß deme also seye / lehret uns der Seelige Apostel
Paulus heiter / 1. Corinth. XI. vers 31. da Er spricht: Es sind viel
Krancke under Euch / und ein theil ist schon entschlaffen.
Warumb? Ihr richtet Euch selber nicht: dann wann Ihr
Euch selber richteten/so wurdet Ihr von dem HERRN nicht
gerichtet. Es ist aber hier auch dessen wohl zugewahr/daß bey vielen der
Nerven eine solche Angst / und Herzkleid verursacht / daß sie weder
Essen noch Schlaffen können/und jmerdar zu Gott umb Verzeyhung
ihrer Sünden seuffzen/und schreyen / und ihrem Nechsten in der Liebe
dienen/wo sie nur können/und mögen; denen bedarff man kein Fasten/
kein Wachen/ und dergleichen Leibliche Kastenungen fürzuschreiben/es
kömmt ihnen für sich selbst: aber wann sie sonst von einem Men-
schen oder Volck gebraucht werden/so haben sie den nutzen/daß sie von
Gott erlangen eine nachlassung / oder vermindrung deren zeitlichen
gerichten / die Gott schon über denselbigen Menschen/ oder dasselbige
Volck angeschlagen hatte; Wie wir dessen ein Exempel haben an dem
Gottlosen König Ahab; von welchem Gott der HERR zu dem
Propheten Elia gesagt: Hastu nicht gesehen/wie sich Ahab vor
mir demüthiget? Weilstu er sich nun vor mir demüthiget/
will Ich das Unglück nicht über Ihn kömten lassen bey seinen
Lebzeiten. 2. Königen/Cap. XXI. vers. 27. Es sol aber der sünd-
liche

Wie der
Mensch sich
selber richtet
und straffen
soll/und wor-
rumb diese
pflicht be-
stehe.

liche Mensch Ihme darumb nicht einbilden/ weiln Gott der Herr
ihme die gedröwte zeitliche straff/auff erzeugte Demütigung/Kasteyung/
und bestraffung seiner selbst/nachgelassen/oder gemilteret habe/das er
jetz darumb mit Gott dem Herren/zu genießung ewiger Huld/Gnad/
und Gunst wider versühnet seye : Nein / das sol Ihme der Sünder
nicht einbilden. Dann das jenige/was er biß dato gethan hat/ist noch
nicht die Buß/sondern nur ein Eingang zu derselbigen.

Es wird zur
Buß erfor-
dert eine be-
känntnus der
Sünden.
Und wie diese
musse be-
schaffen seyn.

3. Wer hiemit recht Buß thun will/für das Dritte/der ist/nach
erzeigtem rewen/richten/kasteyen/und straffen seiner selbst/auch schuldig
seine Sünden zubekeñen/und sich selbst vor Gott ohne underlaß zu
demüthigen. Die bekänntnus der Sündē hat eine besondere verheißung
von Gott : Wann wir unsere Sünden bekeñen/so ist Er getrew/
und gerecht/das Er uns dieselbigen verzeihe/steht in der 1. Epistel
Johannis/Cap. 1. vers. 9. Die meinung ist/ Gott habe sich selbs/uns
unsere Sünden zuverzeihen/verpflichtet ; wann wir namlich dieselbigen
gebührender weise bekennen/und alles das jenige / umb welches willen
die bekänntnus der Sünden angeordnet worden / erstatten/das ist/uns
unserer Sünden halber schämen / und dieselbigen gleichsam gänzlich
verschweren/und verlassen. Dann die bekänntnus der Sünden in ihrer
Natur betrachtet / wann sie namlich nur also einfältig / und ohne vor-
hergehenden Rewen beschihet/ hat nichts zubedeuten/sie erlanget nichts
von Gott dem Herren. Dann auff diese weise hat Er nicht von nöthen/
das wir Ihme unsere Sünden bekennen ; Er weiß sie so wol / ja viel
besser/als wir selbs : Er sihet uns / wann wir dieselbigen begehen ; Er
schreibet sie auff in sein Register ; ja wir vergessen sie / wann Er nicht
durch seine sonderbahre Genade uns derselbigen halber erjñerte ; Aber
wann die bekänntnus userer Sünden entspringt auß der schmerz-
lichen Traurigkeit unserer Herzen / die gleichsam Blut weynen möch-
ten/das wir mit unseren Sünden Gott erzörnet haben : wann sie her-
zühret von dem Richten/Verurtheilen/Kasteyen/straffen unser selbst/
wann sie eine Würckung unserer Demüthigung vor Gott ist ; wann
sie ist eine auffdeckung unserer Gewissens-Wunden / damit dieselbigen
durch Ihme geheilet werden : alsdamm erst ist sie ein pflicht und stück
der Buß / an welchem Gott ein wolgefallen hat. Und dieweil wir in
allen jeherzellten umständen/von getrewen Seelsorgeren grosse hilff
haben können ; so thut ein rewender Sünder (welcher etwan da und
dort die eine / und andere schwäre Sünd begangen / die Ihme wie ein
Stein

Stein auff dem Herzen ligt / und darvon niemand nichts weißt / als Gott und er allein) sehr wol / wann er den Zustand seiner Seel/sein heimlich Seelen-anligen / und die Sünd / die ihme dasselbige verursachet/einem frommen/verständigen/glehrten / und verschwignen Menschen; es mag jeß ein Seelsorger seyn/oder nicht / offenbahret : Dann dardurch hast du/mein reuender/Bußfertiger Christ/manchen schönen Vorthail / und beförderung zur vergebung deiner Sünden : es kan ein solcher verständiger / und frommer Christ / oder Seelsorger für dich bätten / ja verschaffen / daß ein ganze Gemeind für dich bätte ; Er kan dir öl in deine Wunden gießen/dich kräftiglich auß Heiliger Schrift trösten ; den Gewissens-fahl / der auff deinem Herzen ligt / recht auflösen / und also weit besser über dich Urtheilen / weder du selbst : Und wann du einem solchen deinen Sünden-eyßten entdeckst / so hast abermalen den Vorthail darbey/daß dich die Scham hinderhalte/daß du dergleichen Sünden nicht mehr begehest : welches alles dann die Verzeihung deiner Sünden über alle massen beförderet. Bedencke nicht / mein lieber Christ / daß diß etwas neues seye : Nein ; es ist ein alter brauch / ja eine ausdrückentliche ordnung in der Ersten Christenlichen Kirchen/auch schon zu den Zeiten der Apostlen gewesen/daß einer dem anderen seine Sünden/die ihme gedruckt/bekennet hat. Dann also lautet die vermahnung des Seeligen Apostels Jacobi / Cap. V. vers. 16. Bekenne je einer dem anderen seine Sünde / und bättet für einanderen. Und in den Geschichten der Apostlen/Cap.XIX.vers.18. stehet/daß viel deren/die Gläubig worden / zu Paulo kommen seyen/und ihre Sünden bekenet/und ihre thaten die sie begangen/angezeiget haben.

4. Nun wer diß thut/wer seine Sünden also bekennet/der wird ihme/für das Vierde stück der Buß / auch fürnehmen in das künftige ein recht frommes/heiliges/und unsträffliches Leben zu führen : Und nicht nur wird er diß thun / sondern ihme auch höchst angelegen seyn lassen/daß er sein gut vorhaben in das Werck richte. Dañ nicht nur müssen wir der Sünd absterben / sondern auch in einem ganz neuen Leben wandlen/Röm. VI.vers.3.4.7. ja ein solch Leben müssen wir führen/welches unserem vorigen ganz zuwider seye ; also daß/wie wir zuvor gewesen Kinder der Finsternuß/wir anjeko Kinder des Lichts seyen. Ephes. V.vers.8. Und den Lauff des heiligen/und

D

neuen

Wie einer
sein Gewis-
sens-wunde/
die er von
schweren
Sünden
empfangen/
auch einem
vertrauten
Menschen
offenbahren
könne.

Zur Buß
wird erforderet ein from-
mes Leben.
Eiße Röm.
8:10,13:12.
14:11:22,27.
Gal.5:6,24.
6:15,1.Cor.
7:19,2.Cor.
13:15,Coloss.
1:21,22,23.
Hebr.12:14.
16,10:16,22.
1.Pet.1:15.
2.Pet.1:4,9.
10,3:11.

Propositum
actus imper-
fectus est, ter-
minus rela-
tionis, nihilq;
significat, nisi
in ordine ad
actiones:
quod poten-
tia est ad a-
ctum, Ver ad
Autumum,
ovum ad a-
vem relatum
ad suum Cor-
relatum, hoc
propositum
est ad ejusdē
executionē.

Jerem. Taylor
Theol. D. & Ar-
chieps/cop. Ar-
machanus in
tractatu de vita
sancta influen-
da.

Umstände
die mit der
Buß lauffen
sollen.

Man sol die
Buß nicht
auffheben.

neuen Lebens müssen wir nicht nur anheben / sondern denselbigem auch fort lauffen / bis wir an das Ende kommen. 2. Timothy. IV. vers. 7. Dann wann wir sagen / und uns steiff und vest fürnehmen / wir wollen es thun / und thun es aber nicht / so brechen wir unsere reso- lution / wir brechen unseren Glauben / wir fagen den Allwissenden Gott / und was wir an den vorgehenden theilen der Buß lang aufgebarren haben / das schmeissen wir einmals wider herunder. Ein solcher Mensch kan kein Hoffnung der verzeyhung seiner Sünden haben ; und wann er schon eine hätte / so wurde er sich endlich in seiner Hoffnung betro- gen befinden. Ich frage dich / mein Lieber Christentlicher Zuhörer / kanstu den für einen Bußfertigen Christen halten / der / wann er etwan in gros- sen gefahren gesteckt / oder in einem hefftigen schrecken begriffen gewe- sen / oder erst einen sündlichen Fleisches- lust gebüßt hat / und darüber in Neuen gerathen / sich resolvirt / ein anders und frömers Leben zufüh- ren ; und aber / wann die Versuchung wider kömmt / sich von derselbigem überwinden laßt / und wider sündiget ; und ihn dann abermalen der Neuen ankömmt / und abermal sich entschließt / dasselbige nicht mehr zu thun / und in das künfftige ein recht frömes / und heiliges Leben zu füh- ren ; und aber wann die Versuchung auff ein neues daherkömmt / der- selbigen gehor gibt / und sich wider in die vorige Sünd fallen laßt : Ich frage dich / ob du dir auch einbilden könnest / daß ein solcher Mensch / ein Bußfertiger Christ könne seyn und genehet werden ? Nein freylich ; Er ist ein eyteler Welt-Mensch / und noch nicht in dem stand der Ge- nade / in dem der jenige seyn muß / der wahre Buß würcken will. Ich sag rund / wann schon es sich begeben solte / daß ein solcher Mensch in einem oder dem anderen dieser jücken / und anlaffen zu dem gutem / sturbe / er dennoch noch weit von seiner Seelen seligkeit entfeyrnet wäre. Ein steiffe resolution / ein vestes vorhaben / ein recht frömes / gottseliges Leben zu führen / ist erst die Thür zur vergebung der Sünden : aber das fromme / gottselige Leben selbs / ist die Vollkommenheit der Buß / und der veste Grund / auff welchen wir den Anker der Hoffnung zu der Barmhertzigkeit Gottes / durch Christum Jesum werffen können. Diß sind die sonderbahren stücke / in welchen die wahre Buß be- steht : aber darbey haben wir auch zu gewahren gewisser umstände / die nothwendig darmit lauffen müssen.

1. Wenn ernst zur Buß ist / der zühlet sie nicht lenger auff / viel minder spahret er sie / bis er in das Todtbett kömmt. Dann es ist

es ist nicht ein leicht ding / sich deren Unarten / Bosheiten/und Sün-
den/die durch die länge der Zeit/tieff in uns eingewurgelt haben / wi-
derumb entwohnen : es gehört Mühe/Arbeit/und Zeit darzu. Finden
wir in unserer Jugend / oder in unseren besten Tagen so viel Wercks/
wann wir einen einigen Fleisches-lust töden wollen / ehe er tieff einge-
wurgelt / und wir noch den Vorthail haben / nämlich zeit und stärke/
denselbigen aufzustocken ? Was für ein Arbeit wurden wir wol uns
selber machen/wann wir unsere Buß weiter hinauß/ ja gar biß in das
Todbett aufzuehen wolten : es käme uns darzu/das es uns nicht mehr
möglich wäre Buß zu thun. Dann je mehr wir der Sünden machen/
je mehr wir die krafft/die stärke/ das ist/die Genad Gottes/durch wel-
che wir die Sünd auß uns aufwurzeln können / schwächen / und ent-
kräften. Dann zwischen diesen Zweyen dingen / der Sünd/und der
Genad/hat es die beschaffenheit/das/je mehr das eine zunimt/je mehr
nimmt das andere ab : Je mehr hiemit bey einem Menschen die Sünd
zunimt/Je mehr nimmt bey ihm ab die Genad ; Und muß endlich noth-
wendig mit ihm dahin kommen / das / wann er der Genad Gottes am
mehesten von nöthen hat / er keine mehr finden kan : Darumb / diereil
durch die größe/und viele der Sünden die Genad Gottes (die Ihme
wider die Sünd helfen sollte) also nach und nach verminderet worden/
biß sie endlich gar vergangen/und jek kein Genad mehr vorhanden ist.
Sinne diesem nach/mein Lieber Mensch / und lasse es dir eine trewe
Wahrnung seyn / das dein Buß nicht auffzuehest. Wie bald könnte
dich der Herr mit Kranckheit angreifen / und dich in das Todbett
legen ? Woltest dennzumalen erst Buß thun/so gedencke das ein Tod-
betts-Buß keine Buß ist. Wann der Mensch in das Todbett kömt/
so ist die zeit seiner Buß fürüber. Sagen / es müsse einer sterben/und
doch ein anders/ein frohes/und heiliges Leben anfahren/das kan nebst
einander nicht bestehen ; es ist ein contradiction, es widerspricht einer
Ihme selber : insonderheit/wann wir betrachten/das ein Sünder / der
anfahen will ein heiliges Leben führen/zum ersten sich entwöhnen muß
deren Sünden und Lasteren / auß denen er Jahr und Tag lang eine
gewonheit / und ein Handtwerck gemacht hat ; und denn erst an sich
nehmen / und sich gewinnen an die jenigen Gnaden und Tugenden/die
den vorigen Sünden und Lasteren schnur-stracks entgegen sind : zu
welchem dann zeit und mühe erforderet wird : es ist ein Arbeit von
grosser Fürsichtigkeit / Wachtsamkeit / Verläugnung seiner selbst/und

Was für ge-
fahr darbey
seye/wann wir
die Buß
auffzuehen.

strengem Ernst über sich selbst. Das ist Ein umstand/der zur Buß gehört.

Man sol sich
früts fürchte
bey der Buß
und also sein
Heyl mit
fürcht und
zitteren wür-
cken.

2. Ein anderer Umstand/der die Buß begleiten soll/ist auch dieser: Ist es sach/das du von herzen Buß thust/so mußt du doch darben fürchten: stets dein Heyl mit fürcht / und mit zitteren würcken: die ganze zeit des Lebens umb die verzeihung deiner Sünden bitten; dir allezeit von herzen leyd seyn lassen/das du jemahlen dieselbigen begangen/und biß an dein letztes End alle Anlaß zu derselbigen abschneiden/und wider alle Versuchungen zu derselbigen/wachen. Daß Gott der HEER verzeihet die Sünd nicht auff Einmal/sondern allgemach/nach und nach/gleich wie die Sünd auch allgemach in uns stirbt/und die Gnad allgemach in uns lebendig wird. Inzwischen ligt uns die Sünd stets vor der Thür/wie ein schlaffender Hund: lassen wir sie ligen/so thut sie uns keinen schaden: wecken wir sie wider auff/das ist/begehen wir unsere zuvor gelasne schwarze Sünd/wider auff ein neues/fürsegllicher weise/mit wolbedachtem muth/so kommet sie wider/und bringt uns Gottes Gericht/und Verdammus auff unseren Kopf. Was hat es uns denn genügt/das wir so traurig gewesen sind wegen unserer Sünden/das wir dieselbigen bekennet/uns selber gerichtet/uns selber gestrafft/eine zeit lang ein frommes und heiliges Leben geführet/wann wir wider von dem Seyl gefallen / und in ein gefährlich recidiv unsers heyls gerathen? Was nützt es uns/wann wir schon den einen Fuß in den Himmel gesetzt haben/wann wir denselbigen wider zurück ziehen/ und mit beyden wider der Höll zulauffen? Darumb ist kein besser Mittel und Rath hierwider/dann das wir uns bey unserer Buß allezeit fürchten/allezeit uns unsere Sünden leyd seyn lassen/allezeit umb verzeihung derselbigen bitten; gewislich werden alsdann die Anfang der verzeihung/die durch die ganze zeit unserer Buß mit uns gewürckt haben/an dem grossen Tag des Gerichts/ihr Vollkommenheit erreichen. Da wird Christus der HEER/der gerechte Richter/wann es umb einen jeden under uns die frag seyn wird/welchen Weg wir müssen/selber uns die Kundtschafft und Zeugnuß geben/das wir die uns anerbottne Genad angenommen/Buß gethan/und seinem Evangelio geglaubt haben: da wird Er vor allen Englen und Menschen/was Er hier in zeit verheissen / und nur stucks-weise an uns verrichtet/in der Vollkommenheit darzeihen/Vollkommenlich unsere Sünden verzeihen/uns vollkommen gerecht und heilig machen/uns vollkommen der Verdammus quit

quit und ledig sprechen ; Und uns als Erben und Mitt-Erbenseines ewigen Reichs/einführen in die ewige ruhe/freud/und seligkeit.

Also hätte E. L. gehört/was wir hier in zeit thun müssen/wann wir mit allen Heiligen und Auserwählten/vor dem Richterstuhl Christi/die Seligkeit erhalten wollen / nämlich / daß wir müssen Buß thun ; Worinn die Buß bestehe ; Und was für Umstände wir darbey in acht zu nehmen haben.

III. Jez wollen wir noch/für den Dritten/und Letzten Haupttheil gegenwertiger Predigt / mit wenigem vernehmen/was für Grund wir brauchen sollen/damit wir zu der so nothwendigen Buß und besserung unsers Lebens desto mehreren antrieb haben.

Durch keinen freytätigeren Grund vermögen wir einen Sünder zur Buß zu bewegen / dann wann wir ihm sagen/daß / wann er nicht Buß thue/er gewiß ewiglich zu grund gehen werde : Wann er es aber thue/und das in allen stücken / und mit allen Umständen / so werde er unfehlbarlich Selig werden. Dieweil es aber nicht auffert dem weg seyn wird / diesen Grund E. L. mit etwas mehreren/und träseren Umständen zu Sinn zu legen/so wollen wir uns die zeit nicht dauern lassen/und den einen und anderen Umstand desselben gern anhören.

1. Und mit namen vorderst : Daß Gott dem Menschlichen geschlecht/zur Buß und verzeihung der Sünden/den zugang gemacht/ist eine grössere Gnad und Gutthat gewesen/als Er jemalen den Englen bewiesen hat. Es ist ihnen niemalen die Gnad widerfahren/ daß ihnen zeit und weil zu anderen Gedancken wäre gegeben worden/dardurch sie sich eines besseren besinnen / und wider zu Gott hätten kehren mögen. Nein freylich ; Gott hat ihnen diesen Vortheil nicht gegeben. So hat Christus der Herr auch nie kein streich für sie gelitten / kein hohn und spott für sie aufgestanden / kein einigen tropfen Bluts für sie vergossen / damit sie/nach ihrem Ersten fahl zu ihrem vorigen glücklichen stand wider zu gelangen/eine etwelche Hoffnung haben könnten. Aber für uns hat Er es gethan / für uns Menschen hat Er die schuld der Sünd bezahlt / einig und allein auff das Ende hin / damit wir den zugang zur Buß haben könnten / und durch die Buß gelangen möchten zu der Unaussprechlichen glückseligkeit/die Gott lieber uns Menschen / als aber Ihnen (den abgefahnen Englen (gönnen wollen. Ist diß nicht ein namhafter Umstand / der uns zur Buß antreiben sollte ? Es sollten die gefallen Engel diesen Vortheil

Mit was Gründen wir zur Buß mögen bewegt werde.

Was für eine herrliche Gnad Gottes die Buß seye.

Der H^{er}z
Jesus bitter
ohne under-
laß für uns
daß uns Gott
die Buß ge-
ben wolle.

theil haben / gewißlich wurden sie sich dessen anderst bedienen / als aber der größte theil der Menschen under uns thut.

2. Ein anderer Umstand/der dich hierzu bewegen sol / ist auch dieser : Betrachte / mein Lieber Mensch/daß/gleich wie es den H^{er}zen Jesum Christum / viel tausend bätter und seißer gekostet hat / daß Er von Gott seinem himmelischen Vatter die Buß für uns erbättete; also hätte Er noch dieser gegenwertigen Stund / und habe diese 1600. Jahr hero/Tag und Nacht/unablässlich für uns gebättet/ theils umb Gnad/daß wir Buß thun können/ theils umb die Verzeihung unserer Sünden / wann wir die Buß gewürckt haben/und daß Er diß sein Gebätt continuiere / und fortsetzen will/bis daß Er wider können wird das Gericht zuhalten über alle. Dann Er lebet jmerzu/daß Er uns vertrette/daß Er für uns bitte/ sagt Paulus in der Epistel an die Hebreer/Cap. VII.vers.25. Ja damit wir wüßten/ was dasjenige seye / umb welches Er für uns bittet / so brichtet uns dessen der Seelige Apostel abermalen in der 2 Corinth.Cap.V.vers.20. da er sagt : Wir sind Gesandte Gottes an Christi statt / nicht anderst/dann als ob Er Euch durch uns bitten liesse : So bitten wir nun an Christi statt/lasset Euch mit Gott versühnen. Was Christus der H^{er}z uns bittet / daß wir es thuen/das bittet Er auch Gott seinen himmelischen Vatter / daß wir es thun können. Das ist ein namhafter Vortheil Buß zu thun / daß Christus der H^{er}z uns/seine Knecht/bitten laßt / daß wir es thun wollen/und dem Gott/der H^{er}z ist/der Brunn und Ursprung alles guten/ohne den wir überall nichts vermögen / umb Gnad und Kräfte für uns bittet / daß wir es thun können. Wer sich durch diesen Grund zur Buß nicht bewegen laßt/wie will er es vor seinem Richter an jenem Tag verantworten?

Eine große
Freud ist bey
Christo und
den Engeln/
wann wir
Buß thun.

3. Ein Grund ist auch dieser : Die Buß ist ein so köstlicher gewün / und wird von Gott selbs für ein so herlich ding gehalten/ daß unser Heyland sagt/ Es werde im Himmel freud entstehen über einen einigen Sänder der Buß thue/Luca/Cap. XV: 7. Die meinung des H^{er}zen ist; diß werde also seyn/wann Er werde herlich gemacht/und zur rechten Hand seines Vatters in dem Himmel erhaben werden/und daselbst uns vertreten/und bitten umb unsere Buß / daß dieselbige uns möge gegeben werden. Dann die Buß/die Befeh-

Befehrung eines jeden Sünders / ist ein theil der herzlichmachung Christi; sie ist die gewährung seiner bitt / dardurch der Herr sich dermassen erfreuet / daß eine Freud darab empfahen auch die Engel. Die Freud ist Ursprünglich/und fürnemlich nicht der Englen/sondern des Herzen Christi selbst: daher der Herr selber sagt/die Freud werde seyn in der gegenwart der Englen; aber weiln die Engel diese Freud des Herzens/die Er durch die Buß und Befehrung eines Sünders empfahet/sehen/so freuen sie sich mit dem Herzen. Ist also die Freud des Herzens Christi ob der Buß und Befehrung eines Sünders / unaussprechlich / daher/wann der Sünder die vollkommene Verzeihung seiner Sünden empfahet / dieselbige in Heiliger Schrift ein Eingang in die Freud des Herzen genennet wird: Das ist/eine mittheilung und niessung eben der jenigen freud/die Christus der Herr durch unsere Befehrung empfangen / und seithero genossen hat. Hat nun der Herr/der Richter der Welt/eine solche freud/wann wir Buß thun / wer wolte dann Ihme nicht gern Freud machen / sintemal diese seine Freud auch endlich unsere freud / und unsere seligkeit seyn wird? Das ist abermal ein Grund / der uns zur Buß bewegen sol.

4. Aber endlich sol uns auch noch dieser darzu vermögen; daß/da es den Sohn Gottes sein Herz-blut gekostet hat/daß Er uns das ewige Leben zuwegen brächte; Er hingegen uns anders nichts angedinget/als ein gottselig Leben. Das ist ja ein leichte Burde/ein sanffttes Joch? Wer wolte es nicht tragen /damit er den Himmel davon brächte? Wann Er dir etwas anders andingen wurde / und zu dir sagte: Du must eins deiner liebsten Kinderen auffopfern/und töden: oder du must tausend Jahr lang in den Ergruben arbeiten: oder du must alle Tag fasten; und dich die ganze zeit deines Lebens mit Wasser und Brot erhalten; Woltestu es nicht lieber thun/ehe du des Himmels beraubt seyn/und in die Hölle verstoßen seyn woltest? Aber nein: Gott fordert so viel nicht von uns: sondern nur diß/daß wir mässig/gerecht/und gottseliglich Leben; hiemit sachen/die für sich selbst einm Menschen zu großer glückseligkeit reichen/und zu seinem gegenwertigen Wolstand hochnothwendig sind. Wer jekunder wolte vermeinen/dieses wäre denoch noch ein viel zuschwäres Joch/und der Himmel viel zu ein geringer gewin

Gott hat uns
nicht schwä-
re/sondern
leichte/ang-
liche/und
heylsame ge-
ding zur se-
ligkeit aner-
botten.

gewinn gegen diesem preis/und daß Gott wol ein minders annehme/und an statt eines frommen und heiligen Wandels/sich mit etlichen Todtbedts-
seußigen/und etwas wenig unnützen Thränen/und eiteln Gelübden und Verheissungen abfertigen lasse/ der wurde wider Gottes Wort/und sein eigne Vernunft handeln / und sich endlich jämmerlich betrogen befinden.

Diß sind also die Gründ / die uns zur Buß bewegen sollen. Mögen uns dieselbigen so viel nicht angewinnen / daß wir der Sünd absagen / und zu Gott kehren / so ist kein ander Mittel darfür / unsere eigne Thorheit muß uns wol / an dem Tag des Gerichts/ auff unseren Kopf vergolten werden.

Beschluß
und Wunsch
dieser Predigt.

Der Herr Jesus/der gerechte Richter der Welt/wölle in seiner heiligen Fürbitt für uns/gegen Gott seinem himelischen Vatter/beständiglich verharren/und ihne bitten/daß Er uns die Gnad verleihen wolle/nicht nur einen Nerven zu haben über unsere Sünden/nicht nur dieselbigen zu bekennen/nicht nur derselbigen halber uns zu richten/sondern auch biß an das End ein frommes / und Gott wolgefälliges Leben zu führe/damit/wann Er kommen wird das Gericht zuhalten über alle/sein Zukunft uns höchst erfreulich/und gesegnet seye/alles zu seines heiligen Namens Ehr / und zu unsers Leibs und der Seelen ewigem heyl und seligkeit. Ihme/seye hierüber/sambt dem Vatter/und dem Heiligen Geist / Lob / Ehr/ Preis / und Danck gesagt/
von nun an in alle Ewigkeit/
Amen.

